

Umweltschutz in der Berufsausbildung der Metall-, Elektro- und kaufmännischen Berufe

Konrad Kutt

Seit Anfang des Jahres läuft bei den „Hamburgischen Electricitätswerken (HEW)“ ein Modellversuch zum „Umweltschutz als integraler Bestandteil der Berufsausbildung für Metall-, Elektro- und kaufmännische Berufe“. In diesem aus Mitteln des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft geförderten und durch das Bundesinstitut für Berufsbildung betreuten Modellversuch wird nach Mitteln und Wegen gesucht, um das Lernziel „Umweltschutz“ so in die Ausbildungspraxis zu integrieren, daß dadurch spürbare Verhaltensänderungen bei Ausbildern und Auszubildenden bewirkt werden.

Bei den HEW, die zu den großen Ausbildungsbetrieben in Hamburg gehören, wurde im Herbst 1989 ein Ausbildungszentrum mit modernster Umwelttechnologie eröffnet. Dort bereiten sich über 400 Auszubildende in acht anerkannten Ausbildungsberufen auf das Berufsleben vor. Die Elektrizitätswirtschaft selbst steht im Spannungsfeld vielfältiger umweltrelevanter Anforderungen: Rationelle Energieverwendung und Umweltschutz sind durchgängige Ziele in allen Ausbildungsordnungen. Neben der notwendigen Vermittlung von Fertigkeiten und Kenntnissen, nehmen deshalb die Belange des umweltgerechten Verhaltens einen zunehmend höheren Stellenwert in der Ausbildung ein — ebenso wie die Belange einer umweltschonenden Stromerzeugung. Dieser bis 1995 laufende Modellversuch soll einen Beitrag dazu leisten,

- wie berufliches Umweltbewußtsein geschaffen werden kann und
- wie eine Verhaltensänderung im Sinne von verantwortungsvollem Umwelthandeln bewirkt werden kann.

Im einzelnen werden folgende Ziele angestrebt:

- Entwicklung und Erprobung eines Weiterbildungskonzeptes für haupt- und nebenberufliche Ausbilder;
- Integration von Umweltschutzaspekten in die gesamte fachpraktische Ausbildung, was partiell zu inhaltlichen und organisatorischen Änderungen führen kann;
- Identifikation und Bewältigung komplexer Handlungssituationen, in denen ökologische Zusammenhänge, Zielkonflikte, Widersprüche und Kompromisse ebenso relevant sein können wie Fachwissen und selbstgesteuertes Lernen.

In einem ersten Schritt haben Ausbilder und Ausbilderinnen in sogenannten Entwicklungsgruppen damit begonnen,

- die Werkstattkurse im Hinblick auf das neue Lernziel „berufliches Umweltbewußtsein“ zu aktualisieren;
- Werkstücke und Übungsabläufe vorzuschlagen, die Umweltbezug haben und
- zusätzliche Umweltprojekte zu entwickeln, die im Rahmen bestimmter Kurse auch berufsübergreifend durchgeführt werden können.

Die Entwicklungsgruppen werden damit zu zentralen steuernden und begleitenden Gremien des Modellversuchs. Wesentlich ist dabei, daß sie sich selbst als lernende und entwicklungsbedürftige Einrichtungen verstehen. Dieses Verfahren initiiert eine über die unmittelbaren Umweltbezüge hinausgehende Ausbilderkooperation, der gerade im Blick auf die grundsätzliche neue Qualität dieser Ausbildungsaufgabe besondere Bedeutung zukommt. Im weiteren Verlaufe des Modellversuchs werden auch die nebenberuflichen Ausbilder in die Arbeit der Ent-

wicklungsgruppen und die systematische Qualifizierung für den Umweltschutz einbezogen.

Weitergehende Informationen zu diesem Modellversuch sind in einem Faltblatt zusammengestellt, das im Bundesinstitut für Berufsbildung, z. H. Konrad Kutt, Fehrbelliner Platz 3, W-1000 Berlin 31, Telefon (0 30) 86 83-3 98, erhältlich ist.

Tagungen/Kongresse

Erwerbsarbeit der Zukunft — Arbeit und Technik bei veränderten Alters- und Belegschaftsstrukturen

Am 3. und 4. November 1992 veranstalten der Bundesminister für Forschung und Technologie und der Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung im Berliner Congress Center einen Kongreß zur Gestaltung der Erwerbsarbeit der Zukunft.

Nähere Informationen erteilt das Tagungsbüro, Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO), Frau Gison-Höfling (07 11/9 70-20 19) bzw. Herr Betzl (07 11/20 43), Nobelstr. 12, W-7000 Stuttgart 80.

Berufsbildung für Europa — Ökologie und Markt

Die diesjährigen Hochschultage Berufliche Bildung sind dem Thema „Berufsbildung für Europa — Ökologie und Markt“ gewidmet. Sie finden vom 28. bis 30. September 1992 an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main statt.

Anfragen und Anmeldung: Arbeitsgemeinschaft Hochschultage Berufliche Bildung, Tagungsbüro: Johann Wolfgang Goethe-Universität, Fachbereich 4 — Wirtschaftspädagogik, Senckenberganlage 15, W-6000 Frankfurt am Main 1, Telefon 0 69/7 98-35 06, Telefax 0 69/7 98 83 83.